

# Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **147 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Dokumentation der Sturmschäden 1990

(Schriftenreihe der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg, Band 75, 1994)

190 Seiten. Bezugsquelle: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Postfach 708, D-79007 Freiburg, DM 39,-

Durch die Stürme vom Februar 1990 entstanden in der Bundesrepublik Deutschland Waldschäden im Ausmass von rund 72 Mio. Erntefestmetern, davon allein in Baden-Württemberg 15 Mio. Efm, was dem doppelten jährlichen Hiebsatz entspricht. Nach den Grosseignissen «Vivian» und «Wiebke» herrschte bei den Forstverwaltungen und den Waldeigentümern allgemeine Hektik. Das eigene Personal und der Maschinenpark wurden knapp, Holzereiakkordanten und Unternehmer überboten sich. Die Holzpreise sanken, es waren Qualitätseinbussen und Käferbefall zu befürchten.

Die Landesforstverwaltung hielt es für dringend geboten, das Sturmereignis, seine Folgen und die daraus gezogenen Konsequenzen für die Zukunft im nun vorliegenden Büchlein festzuhalten. In Zusammenarbeit mit den Forstdirektionen und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt wurden nicht nur das Schadensausmass und die konkreten Massnahmen nach dieser Katastrophe dokumentiert, sondern auch die Ursachen beleuchtet und der wirtschaftliche Schaden erfasst.

Von allgemeinem Interesse dürften folgende Erkenntnisse sein:

- Die Sturmstärken und die Häufigkeit der Stürme innerhalb eines kurzen Zeitraumes in Verbindung mit extremen Niederschlägen sind als eigentliche Ursachen der verheerenden Sturmschäden anzusehen.
- Über 90% des Gesamtschadens trat bei den Nadelbaumarten, dort vorwiegend in Fichtenbeständen, auf. In allen Wuchsgebieten waren die labilen Standorte sehr stark von den Sturmschäden betroffen.
- Trotz höherer Fäuleanteile der Fichtenwurzeln waren auf stabilen Standorten geringe Unterschiede in der relativen Sturmstabilität zwischen Fichten und Tannen zu erkennen. Dies erklärt sich durch den grösseren Wurzelballen der Fichten.
- Allgemein gültige Zusammenhänge zwischen neuartigen Waldschäden und Sturmschäden sind bisher nicht erkennbar.

- Ein Zusammenhang zwischen hohen Sturmschäden und grossen Mittelhöhen resp. hohen Schlankheitsgraden konnte nicht festgestellt werden. Hingegen ergaben sich klare Hinweise darauf, dass bei geschlossenen Beständen relativ geringe Sturmschäden auftraten, sofern die Bestandesstruktur erhalten wurde.
- Die Unfallhäufigkeit bei der Sturmholzaufarbeitung war nicht grösser als beim Holzeinschlag in Normaljahren.
- Die Rundholzberegnung hat sich als ein in kurzer Zeit einsetzbares Instrumentarium zur Holzkonservierung über mindestens drei Jahre erwiesen. Durch die Nasslagerung von 3,3 Mio. Efm Rundholz bei den Waldeigentümern wurde eine deutliche Marktberuhigung erreicht. Die dadurch erzielte Qualitätserhaltung wirkte sich volkswirtschaftlich sehr positiv aus.
- Bei Sturmflächen mit Einzel- und Nesterwürfen hat sich die Lebendkonservierung von Bäumen mit gutem Wurzel-Bodenkontakt bewährt. Die Holzqualität der lebendkonservierten Fichten und Tannen war auch ein Jahr nach dem Sturm überraschend gut, während bei Buchen eine grosse Streuung der Holzqualität festzustellen war.
- Der Erfolg der Trockenlagerung ist sehr stark standortsabhängig und wird durch den jahresspezifischen Witterungsverlauf beeinflusst. Das Risiko von Lagerschäden ist gross. Ohne Insektizidbehandlung stellen Trockenlager im Wald und in Waldnähe ein Forstschutzrisiko dar.
- Obwohl bis Ende 1991 praktisch alles Sturmholz geerntet war, konnte eine Borkenkäferkalamität nicht verhindert werden. In der Folgezeit waren vor allem dort grössere Käferholzmengen zu verzeichnen, wo die empfohlenen Massnahmen der «sauberen Wirtschaft» nicht oder nicht ausreichend befolgt wurden.

Die Aussagen werden durch umfassendes Zahlenmaterial, Erhebungen in Versuchsflächen, Holzfeuchtemessungen, Käferfallenmonitoring, Spezialuntersuchungen usw. ausführlich dokumentiert. Im weiteren wird auf die Detailberichte verwiesen. *R. Zuber*